

Metaventrit sehr breit, quer, kaum gewölbt; Vorderrand gerade, ungerandet, im Bereich der Mittelhäften tief ausgeschnitten; Basis und Seitenränder ungerandet; Basis in der Mitte tief konkav ausgeschnitten; Oberfläche verstreut punktiert, Zwischenräume fein, rundmaschig chagriniert, glänzend.

3. Sternit mit einem sehr breiten, bogenförmigen Intercostalfortsatz; in der Mitte mit einer hufeisenförmig angeordneten Sensillen-Reihe. 4.-7. Sternit jeweils mit einer flach, bogenförmig angeordneten Sensillen-Reihe. Analsternit apikal schmal glänzend gesäumt, median mit einer kleinen wulstförmigen Erhebung.

Beine lang und kräftig. Schenkel verdickt. Schienen sexualdimorph gebogen. Vorderschienen schwach gebogen, apikaler Innenzahn nur angedeutet. Mittel- und Hinterschienen fast gerade, nur apikal stark nach innen gebogen und in eine zahnförmige Spitze ausgezogen. Die Mittel- und Hinterschienen der Männchen viel stärker apikal nach innen als bei den Weibchen gebogen.

Aedoeagus (Abb. 2): Medianlobus länglich, schlank, apikal leicht zugespitzt, basal schwach gebogen, fast vollständig vom Tegmen umgeben; Tegmen mehr oder weniger hyalin, von einem Paar seitlich angeordneter sklerotisierter Bänder gestützt, die basal mit dem Basalteil des Tegmen verbunden sind. Tegmen mit einem Paar schlanker Digitii laterales, apikal und subapikal mit einigen sehr kurzen Haarborsten. Internalsack des Medianlobus diesen weitgehend ausfüllend; Innensackstrukturen undeutlich sichtbar.

Differentialdiagnose: *Aegialites kusnetzovi* n. sp. unterscheidet sich von allen anderen Arten der Gattung im Bau des Aedoeagus (Abb. 2). Von *A. iturupensis* ZERCHE, 2004 (Insel Iturup), *A. kunashirensis* ZERCHE, 2004 (Insel Kunashir) und *A. urupensis* ZERCHE, 2004 (Insel Urup) von den südlichen Kurilen, unterscheidet sich die neue Art wie folgt: *A. iturupensis* ZERCHE, 2004 zeichnet sich im Gegensatz zu allen anderen Arten der Gattung durch ein markant gestrecktes Pronotum aus. *A. kunashirensis* ZERCHE, 2004 hat im Gegensatz zur neuen Art viel stärker gewölbte Elytren. *A. urupensis* ZERCHE, 2004 besitzt einen viel breiteren und glänzenderen Streifen am Vorderrand des Pronotum sowie tiefere Depressionen auf der Scheibe des Pronotum; die Zwischenräume der Elytren sind stärker gerunzelt.

Verbreitung: Japan, Hokkaidō, Bezirk Kushiro, Pontomari.

Etymologie: Benannt nach dem Sammler der neuen Art, meinen verehrten Freund, Herrn Dr. VIKTOR NIKOLAEVICH KUSNETZOV (13.10.1944-07.12.2006).

4. Danksagung

Herrn VIKTOR NIKOLAEVICH KUSNETZOV (†) danke ich für die Überlassung des Materials.

Literatur

- ARAKI, T. (1994): Discovery of *Aegialites stejneri* in Honshū. – *Coleopterists' News* 108:10 [japanisch].
 OHARA, M., KUDŌ, S. & KANDA, S. (1989): IV. Animals. 3. Insecta. Reports of the natural history in the Kariba-Motta Natural Park. – Sapporo: 147-174 [japanisch].
 SATŌ, M. & SAITO, S. (1989): Salpingidae. – In: HIRASHIMA, Y. et al. (Hrsg.): A check list of Japanese insects. – Fukuoka 1: 416-417.

ZERCHE, L. (2004): Revision der Gattung *Aegialites* MANNERHEIM (Coleoptera: Salpingidae: Aegialitinae). – *Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde Serie A (Biologie)* 666: 1-116, 99 Abb., 4 Tab.

Manuskripteingang: 11.3.2009

Anschrift des Verfassers:

Andreas Pütz

Brunnenring 7

D-15890 Eisenhüttenstadt

e-mail: byrrhus@aol.com

BUCHBESPRECHUNGEN

SCHMUTTERER, H. (2008): **Die Schildläuse (Coccina) und ihre natürlichen Antagonisten.** (Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 666). – Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben, 277 S., 124 Abb., 21 Tabellen, 4 S/W- und 5 Farbtafeln. ISBN 3-89432-892-4.

Die Schildläuse sind eine der gegenwärtig am meisten vernachlässigten Insektengruppen in Deutschland. Mit diesem Band liegt nun zum ersten Mal eine Gesamtbearbeitung für Deutschland vor, mit der die von G. MORITZ edierte und auf 7 Bände angelegte Brehm-Reihe 'Pflanzensaftsaugende Insekten' (bisher: Mottenschildläuse – BÄHRMANN 2002, Thripse – MORITZ 2006) ihre kontinuierliche Fortführung mit Neu- oder Erstbearbeitungen auf aktuellem Stand erfährt. Mit Prof. em. Dr. HEINRICH SCHMUTTERER konnte nicht nur ein renommierter Autor, sondern auch der einzige (und letzte) gewonnene werden, der sich umfassend (und über 6 Jahrzehnte) mit der Erforschung zunächst der heimischen Schildläuse, später auch tropischer Taxa und ihrer Gegenspieler beschäftigte. Seine in ca. 240 Publikationen und umfangreichen Buchbeiträgen vorliegenden Forschungsergebnisse (besonders der 1950/60er Jahre) und reichen Erfahrungen hat er hier im Kontext des aktuellen Wissens so aufbereitet, dass fachliche Nutzer wie entomologisch Interessierte einen überaus informativen Gruppenüberblick erhalten.

Nach der zum Weiterlesen geradezu einladenden Einleitung beginnen die 10 Themenkapitel mit einem kurzen Historischen Abriss (Kap. 2) der zeitlich über mehr als 170 Jahre verstreuten Arbeiten zur Schildläusekunde (Coccidologie) in Mitteleuropa, und verweisen darüber hinaus ebenso auf aktuelle Monografien, Kataloge und die umfangreiche Datenbank 'ScaleNet' (seit MILLER et al. 1999). Es folgen wenig bekannte Fakten zur Stammesgeschichte und zu fossilen Schildläusen, von denen man die meisten aus den etwa 1300 eoänen Bernstein-Inklusen kennt. Einen ersten Schwerpunkt

bilden Nomenklatur und Systematik (Kap. 3) der in Deutschland vorkommenden 151 Arten im Freiland und 83 Arten an Gewächshaus- und Zimmerpflanzen (von knapp 7000 Arten weltweit), die 16 (von 20) Familien angehören. Einer Kurzbeschreibung und Bestimmungstabelle dieser Familien (basierend auf Merkmalen adulter Weibchen) folgt eine systematische Auflistung (Checkliste) aller bisher nachgewiesenen 234 Arten. Besonders instruktiv für den Spezialisten sind die mikroskopischen Ganzkörper- und Detailzeichnungen (meist aus KOSZTARAB & KOZÁR 1988 und ZAHRADNIK 1990), während für den entomologisch Interessierten die Schwarz/Weiß- und Farbtafeln (zu ca. 30 familientypischen Arten) den geeigneten Einstieg ermöglichen. An die kurzen Ausführungen zur Dispersion und geographischen Verbreitung (Kap. 4) und zur gut gebildeten Morphologie und Anatomie (Kap. 5) schließt sich der zweite, biologisch-ökologische Schwerpunkt des Bandes an. Er behandelt zunächst familienvergleichend Postembryonalentwicklung und Voltinismus (Kap. 6) sowie Fortpflanzung (Kap. 7), und zeigt dabei in artbezogenen Tabellen zu Larven- und Überwinterungsstadien sowie Eizahlen eine erstaunliche Vielfalt an Lebensweisen auf. Diese wird in Kap. 8 (Ökologie) mit Ernährungsformen und Wirtspflanzenspektren weiter untersetzt und ist in Arttabellen der am häufigsten besiedelten Pflanzenfamilien sowie der an Wurzeln bzw. Stämmen und Ästen lebenden Taxa zusammengefasst. Ein breiter Raum wird den Antagonisten aus immerhin 10 Großgruppen (darunter Marienkäfern) gewährt, wobei hymenopteren Parasitoiden (hier Wirtstabellen) die Hauptrolle zukommt. Außerdem geht es um symbiotische Beziehungen zu Ameisen (Trophobie), um Endosymbionten, Konkurrenz, Massenwechsel und Biotopansprüche von Schildläusen. Das mit Ökonomie überschriebene Kap. 9 widmet sich vor allem den etwa 30 (von 151) als potentielle Schädlinge auftretenden heimischen Arten und den vielfältigen biologischen wie chemischen Maßnahmen (und handelsüblichen Mitteln) zu ihrer Bekämpfung. Dagegen beschränken sich heimische Nützlinge weitgehend auf jene wenigen Arten, deren Honigtau letztlich Hauptbestandteil des Waldhonigs ist. Bei aller Unvoreingenommenheit gegenüber Schildläusen macht eine Benutzung von (mikro)morphologisch geprägten Bestimmungsschlüsseln bereits in den Anfängen rasch mutlos, sind doch die meisten Merkmale (etwa mit/ohne Abdominalstigmen oder Analring?) überhaupt erst nach sorgfältiger und aufwendiger Präparation unter einem leistungsfähigen Mikroskop zu erkennen. Spätestens hier muss auch dem interessierten Faunisten Farbe bekannt werden, und folgerichtig geht es im 10. Kap. um den Weg vom noch simplen Sammeln (Wirtspflanze notieren!) über Haltung/Zucht (auch der Parasiten) bis zur aufwendigen Herstellung von Dauerpräparaten oder zu einem einfachen Trocknen bzw. Herbarisieren befallener Pflanzenteile und deren Auf-

bewahrung nach sorgfältiger Etikettierung. Abschließend (und wohl erstmals überhaupt) werden Naturschutzmaßnahmen für seltene Schildlausarten ange-mahnt (Kap. 11). Ein Literaturverzeichnis (208 Titel) mit den für Deutschland wichtigsten Arbeiten, ein wohl überflüssiges Glossar (da Begriffe im Text erläutert) und Register der (1) Schildlaus-, (2) Wirtspflanzen- sowie (3) Antagonisten- und Ameisntaxa beschließen den Band.

Der vorliegende, durch seine Informations- und Bild-dichte bestechende, wenn auch etwas teure Schildlaus-Band richtet sich nicht nur an Wissenschaftler und Studenten von Hoch- und Fachschulen und Praktiker im Pflanzenschutz, sondern gerade auch an einen breit interessierten Kreis an Entomologen, Faunisten und Biologielehrern. Er bietet nunmehr jene Grundlage, auf der auch die faunistische Erforschung der heimischen Schildlausfauna, nicht zuletzt vor dem Hintergrund von Klimawandel und invasiven Arten, weitergeführt werden kann. Ist es nicht Ansporn genug, dass bei Schildläusen fast jeder Fundort-Wirtspflanze-Artnachweis (auch häufiger Formen) irgendwo in Deutschland ein regionaler Neufund ist?

G. KÖHLER, Jena

Die Lepidopterenfauna der Rheinlande und Westfalens. Band 14. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e. V.

MÖRTTER, R. & KINKLER, H. (2008): Familie: Pyralidae LATREILLE, 1809, Unterfamilie: Galleriinae ZELLER, 1848, Unterfamilie: Pyralinae LATREILLE, 1809. Familie: Crambidae LATREILLE, 1810, Unterfamilie: Schoenobiinae DUPONCHEL, 1846, Unterfamilie: Acentropinae STEPHENS, [1836], Unterfamilie: Odontiinae GUENÉE, 1854, Unterfamilie: Evergestinae MARION, 1952.

In kontinuierlicher Weise werden die (Klein-)Schmetterlinge der Region bearbeitet und die Ergebnisse veröffentlicht. Nunmehr liegt der 14. Band vor. Es werden 31 Arten aus Teilgruppen der Zünsler behandelt. Ein erster Teil der Pyralidae erschien als Band 2 im Jahre 1993. In üblicher Weise werden nach einem Gesamtüberblick und dem Literaturverzeichnis die Arten behandelt, Vorkommenskarten und wo es sich lohnt, auch Flugzeitdiagramme erstellt. Fundortlisten finden sich im hinteren Teil vor den Faltertafeln. Jede Art ist als präparierter Falter farbig abgebildet.

Eine schöne Reihe, von der es sich lohnt, sie im Abonnement zu beziehen.

R. REINHARDT, Mittweida

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Köhler Günter, Reinhardt Rolf

Artikel/Article: [Buchbesprechungen. 31-32](#)